

Maria Magdalena & Co 22.01.2022

Hanna aus 1 Samuel

Vor St. Nikolaus

Maria Magdalena Lied

Begrüßung und Einführung Sibylle

Entzündung der Kerzen mit Begrüßung der Heiligen Ursula + Sibylle

Gebet + Wegankündigung + Verteilung der Kötter-Bilder Sibylle + Ursula

Segen für den Weg Ursula

In deinem Namen wollen wir 1-2

Glockengeläut

Vor Dom

Entzündung der Kerzen Ursula

Glockengeläut, Sonne der Gerechtigkeit 1+5

Begrüßung der Neuhinzugekommenen + Gebet Sibylle

Lesung **1 Sam 1, 10-18** Ursula

Auslegung der Szene: Klage aus ganzem Herzen Sibylle

Klageritual mit *Da wohnt ein Sehnen 1-4* + Ablegen der Bilder frei

Lesung des Briefes der Prophetin Hanna an die Bischöfe Magdalena

Glockengeläut

Hannas Loblied alle

Ansagen + Schlussgebet Sibylle

Gott stärke dich + Salbung als Segen Ursula und Sibylle

Glockengeläut

Vor St. Nikolaus

Begrüßung:

Herzlich willkommen zum Maria Magdalena & Co-Gottesdienst! Wir treffen uns nun seit zweieinhalb Jahren, um Geschlechtergerechtigkeit in unserer katholischen Kirche in einem Weggottesdienst zu erbitten und anzumahnen. Wir stellen jeweils ein biblische Frau vor, heute ist es Hanna aus dem 1. Buch Samuel.

Später ziehen wir dann gemeinsam zum Dom, um dort unseren Gottesdienst zu beenden. Mit unseren Schildern und Glocken setzen wir ein Zeichen für unseren Protest und unsere Vision.

In unseren Wortgottesdiensten leben wir eine Gemeinschaft, wie wir sie uns eigentlich für die ganze Kirche wünschen: gleichberechtigt. Und wir bitten unseren Gott, unsere Göttin um Begleitung und Befreiung in unserer Zeit, in der wir uns immer wieder schämen müssen für unsere Kirche, weil so viel Furchtbares aufgedeckt wird, womit nicht angemessen umgegangen wurde.

Einführung:

Wer ist Hanna? Von Hanna, der Mutter des großen Propheten Samuel, der zur Zeit der ersten Könige von Israel Saul und David gelebt hat, wissen wir, dass sie sehr unter ihrer Unfruchtbarkeit gelitten und Gott um Hilfe gebeten hat. Im 1. Buch Samuel im 2. Kapitel finden wir ein langes Danklied von ihr, das auf die Erhörung ihrer Bitte antwortet. Dieser Hymnus gilt für andere Arme, ungerecht Behandelte und das ganze Volk Israel als Verheißung und für uns Christ*innen als prophetisch, weil er mit den Worten „χριστου αυτου“ endet. Deshalb ist auch Hanna selbst eine Prophetin.

Anrufung der Heiligen:

Wir gedenken all der Frauen, für die wir schon eine Kerze entzündet haben in den vorangegangenen Magdalenengottesdiensten, Frauen, die vor uns Leitung in der Kirche übernommen haben: Maria Magdalena, Apostelin der Apostel, Junia, Apostelin, die Frau am Jakobsbrunnen, Phoebe, Diakonin in Kenchreä, Salome, ... die Ordensgründerinnen, die wir im letzten Jahr vorgestellt haben und nun Hagar und Rut.– Wir sind hier, bereit, euch nachzufolgen, und lassen uns stärken von eurem Vorbild. Wir grüßen euch.

Segen für den Weg

Gott*in, wir tragen die Last unserer Kirche mit uns und vor dich. Segne unseren Weg durch die Stadt zum Dom, segne unsere Kirche und wandle sie!

Schenke uns Freude, dich miteinander zu bekennen, und lass unsere Hoffnung auf Erneuerung auf andere überspringen! Darum bitten wir im Namen des Vaters, der Mutter, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Vor dem Dom

Gebet:

Gott, du unsere Mutter und unser Vater,
wir suchen nach neuen Wegen von Kirche, nach neuen Strukturen, die
Unterdrückung und Missbrauch verhindern. Im Vertrauen darauf, dass du mit
uns auf dem Weg bist, gehen wir weiter mit und in der Kirche. Öffne uns deiner
Gegenwart, deiner Liebe und deiner Weisheit! Durch Christus, unseren Lehrer
und Freund. Amen.

Lesung 1 Sam 1,10-18

Auslegung der Szene: Vorbild in Klage und Dank

Die schwierige Situation von Hanna beginnt schon damit, dass sie nur eine der beiden Frauen von Elkana ist. Die Polygamie mag ein Grund ihrer Unfruchtbarkeit sein. Aber diese Lage wird vom biblischen Erzähler als gegeben hingenommen und genau dokumentiert. Besonders bei der jährlichen Wallfahrt nach Schilo beim Opfermahl leidet Hanna unter Attacken ihrer Rivalin Peninna mit all ihren Söhnen und Töchtern. Auf zusätzliche Essenszuteilungen von Elkana hat sie keinen Appetit. So fühlt sich Elkana von ihr zurückgewiesen.

In dieser Erfahrung des Mangels an familiärem Glück im Zusammenhang des Feiertags beim Heiligtum in Schilo steht Hanna auf und tritt vor den Herrn. Der Priester Eli beobachtet sie dabei, wie sie verzweifelt betet und viel weint. Sie weiß sich nicht mehr anders zu helfen, als ein Gelübde abzulegen. So verspricht sie, wenn Gott ihr einen männlichen Nachkommen schenke, ihn dem Herrn zu überlassen. Ihr langes Gebet war zwar still, aber so intensiv, dass Eli sie für betrunken hält.

Hanna erklärt Eli, sie habe nur dem Herrn ihr Herz ausgeschüttet, nur aus großem Kummer und aus Traurigkeit habe sie so lange gebetet. Darauf wünschte der Priester ihr Frieden und gab ihr den Zuspruch, Gott werde ihre Bitte erfüllen. So kehrte ihr Appetit zurück und sie fühlte sich gleich besser. Wieder daheim in Rama wurde sie schwanger und gebar Samuel. Wie schwer ihr die Trennung von diesem ersehnten Kind fiel, wird darin ausgedrückt, dass sie in den ersten Jahren nach seiner Geburt auf die Wallfahrt verzichtete, um ihn nicht abgeben zu müssen. Erst als sie ihn abgestillt hatte, bringt sie den kleinen Bub zu Eli ihrem Gelübde entsprechend.

Hanna ist sehr unglücklich und verzweifelt wegen ihrer Unfruchtbarkeit. Ihr Status als Frau war damals sehr von der Fähigkeit, männliche Nachkommen zu

gebären, abhängig. Elkana, ihr Mann, versucht, zu ihr zu stehen, aber er kann es auch nur begrenzt. Die Rivalin Peninna kränkt und demütigt sie zusätzlich zu dem Leid ihres Schicksals.

Um sich nicht ganz hinabziehen zu lassen oder in unnütze Streitereien zu verheddern, wird Hanna für uns vorbildlich aktiv: Sie erhebt sich, „steht auf“ (1,9) und wendet sich an Gott*in, der, wie sie glaubt, „ihren Schoß verschlossen hatte“ (1,6). Sie gibt sich so in ihr Gebet hinein, obwohl sie still betet, dass der beobachtende Eli sie für betrunken hält. Kann man still ekstatisch sein? Das erinnert an Pfingsten, in sich verschlossene Jünger*innen, die aus sich herausgehen und auch für berauscht oder verrückt gehalten werden, gerade als sie vom Geist erfüllt werden.

Wie bringen wir unseren Kummer, unsere tiefe Verletztheit und Verzweiflung vor Gott*in? Stehen wir auf, wenn es uns zu viel wird? Nehmen wir uns lange Zeit für unser Klagegebet, bis wir eine Wandlung spüren? Nehmen wir uns selber wirklich ernst, unsere Gefühle, unsere Appetitlosigkeit, unsere Verschlossenheit? Samuel bedeutet „Gott hört“, „Gott hat gehört“. Öffnen wir uns dieser Möglichkeit?

Wenn wir unsere Klagen mit dem Vertrauen äußern, dass Gott*in uns immer hört, dass er/sie uns gut will, hat unsere Heilung schon angefangen.

Auch wir stehen grundsätzlich in der patriarchalen Welt und besonders in der katholischen Kirche in ungerechten Verhältnissen für uns. Wir dürfen nicht so fruchtbar werden, wie wir es eigentlich könnten. Die Kirche hindert uns an unserer Entfaltung und Berufung. Dagegen wollen wir heute wieder auftreten und uns lautstark melden. Diese Behandlung von Frauen und verheirateten Männern schreit zum Himmel.

Klageritual mit Lied „Da wohnt ein Sehnen...“

Ich lade euch nun ein, wie Hanna etwas, was euch in letzter Zeit besonders bedrückt hat, mit dem Bild von der mundtot gemachten Person, die ihr haltet, abzulegen in unserer Mitte. All unseren Kummer und unsere Traurigkeit über unsere Kirche wollen wir vor Gott*in bringen und um Geisterfüllung bitten. Während wir die vier Strophen des Liedes als Gruppe singen, legen wir nach und nach alles, was uns stumm und sprachlos, ärgerlich und wütend, hilflos und ratlos, gelähmt und schockiert macht, in unsere Mitte, in Gott*ins Hand. Wer mag, kann gerne laut die Klage aussprechen.

Hannas Brief an die österreichischen Bischöfe (von Johanna Grassl)

Hannas Loblied 1 Sam 2

Das Danklied der Hanna, das sie laut vorträgt („weit öffnet sich mein Mund“) im Gegensatz zu ihrem stillen Klagegebet, bildet mit Davids Lied am Ende des 2. Samuelbuches den poetischen Rahmen der Samuelbücher. Es stammt aus der Spätzeit des AT und betont, dass Gott der alleinige Träger wahrer Macht sei, angesichts der Einführung des Königtums. Mit diesem Gesang tritt Hanna in die Nachfolge Miriams, die die Befreiung des Volkes Israel aus Ägypten bejubelt. Das Bild eines erhöhten Hornes, das in der Königssalbung eine Rolle spielt, bezieht Hanna im ersten Vers auf sich selbst, weil sie große Kraft von Gott*in empfangen hat, und im letzten Vers auf den kommenden König, der auch solche Kraft als Gesalbter, als Christus, erhalten soll.

Auf diese messianische Vision antwortet ihre Namensvetterin im Lukas-Evangelium, die hochbetagte Prophetin Hanna, die neben dem greisen Simeon Jesus als den Messias **erkennt** und als erste auch **bekannt** vor den Anwesenden im Tempel.

Stimmen wir zum Abschluss gemeinsam in Hannas Loblied ein!
Gott*in öffne unseren Mund weit vor Freude im Herzen! Denn Hanna hat die revolutionäre Erfahrung gemacht, dass Gott*in die Verhältnisse umkehrt, wie es auch in Marias Magnificat nachklingt und wir es heute für uns erhoffen.

Lasset uns beten!

Ansagen + Schlussgebet mit Segen durch Salbung:

Wir wollen uns auch durch eine Salbung Segenskraft geben lassen.
Lasst uns beten:

Gott*in, du hast uns erschaffen, liebst uns und hilfst uns, miteinander Sprache zu finden, für all unsere Sorgen und für unser Sehnen.

Hanna und viele Frauen und Männer sind uns vorangegangen mit großer Offenheit für dein Zuhören und Wirken. Dafür danken wir dir und bitten dich um Kraft durch eine Salbung: Das Salbungshorn möge erhöht werden wie bei einer Königssalbung und uns stärken wie Hanna!

Im Namen Gottes, der für uns Vater und Mutter ist,
des Sohnes, und der heiligen Geistkraft. Amen.

Lied „Gott stärke dich, Gottes Geist erfülle dich,
geh deinen Weg, geh deinen Weg in Freude!“

Hannas Klage

Lesung aus dem ersten **Buch des Propheten Samuel**

1,10 Hanna aber war im Innersten verzweifelt.
Sie betete zur Gottheit und weinte heftig.

11 Sie machte ein Gelübde ...

12 Wie sie so eindringlich vor dem Allerheiligsten betete,
da achtete Eli auf ihren Mund.

13 Hanna aber redete bei sich selbst, nur ihre Lippen
beben, ihre Stimme war nicht zu hören.
Da hielt Eli sie für betrunken.

14 Und Eli sagte zu ihr: »Wie lange führst du dich noch
betrunken auf? Gib deinen Wein von dir!«

15 Hanna aber erwiderte: »Nicht doch, mein Herr!
Ich bin eine willensstarke Frau. Wein und Bier habe ich nicht
getrunken. Sondern ich habe mein Herz vor dem
Allerheiligsten ausgeschüttet.

16 Stell deine Sklavin nicht als eine unverschämte Frau hin!
Nur wegen meines großen Kummers und meiner Kränkung
habe ich so lange geredet.«

17 Da erwiderte Eli: »Geh in Frieden! Israels Gottheit wird
dir geben, was du in deiner Bitte von ihr erbeten hast!«

18 ... Dann ging sie davon und aß. Und ihr Gesicht war nicht
mehr traurig wie vorher.

Hannas Loblied 1 Sam 2

1 Mein Herz ist voll Freude über unsere Gottheit,
erhöht wurde mein Salbhorn durch sie.

Mein Mund wurde aufgetan gegen meine Feinde,
denn ich freue mich über deine Hilfe.

2 Niemand ist heilig wie du.
Keiner ist ein Fels wie unsere Gottheit.

3 Redet nicht so viel Hochtrabendes daher!
Vorlautes kommt aus eurem Mund hervor.

Ja, eine wissende Gottheit ist unsere Gottheit,
Schandtaten haben keinen Bestand.

4 Die Bogen der Helden zerbrechen,
die Strauchelnden aber rüsten sich mit Stärke.

5 Die Satten müssen sich um Brot verdingen,
die Hungrigen aber kommen zur Ruhe.

Sogar die Unfruchtbare gebiert siebenfach,
die Kinderreiche aber welkt dahin.

6 Unsere Gottheit macht tot und lebendig,
führt hinab in die Unterwelt und herauf.

7 Unsere Gottheit macht arm und reich,
erniedrigt und erhöht,

8 Schwache hebt sie empor aus dem Staub
und erhöht Arme aus dem Müll,
um sie an die Seite der Edlen zu setzen.
Einen Ehrenplatz gibt ihnen unsere Gottheit.

Ja, der Gottheit gehören die Pfeiler der Erde,
auf ihnen hat sie den Erdkreis gegründet.

9 Die Schritte der Getreuen behütet unsere Gottheit,
die Übeltäter*innen aber verstummen in der Finsternis.
Denn der Mensch ist nicht stark aus eigener Kraft.

10 Wer gegen unsere Gottheit streitet, wird erschrecken,
über sie donnert die Gottheit im Himmel!

Die Gottheit hält Gericht bis an die Enden der Erde.
Ihrem König gebe sie Kraft
und sie erhebe das Salbhorn ihres Gesalbten!

Gott stärke dich

aus "Feministisch gelesen"

1. Gott stärke dich, 2. Got - tes Geist er - fül - le dich,
3. geh' dei - nen Weg, geh' dei - nen Weg in Freu - de.

The musical score is written on two staves. The first staff is in C major and 4/4 time, with a treble clef. It contains two phrases: the first phrase (labeled '1.') has a melody of quarter notes G4, A4, B4, C5, and the second phrase (labeled '2.') has a melody of quarter notes G4, A4, B4, C5, G4, F4, E4, D4. The second staff is in D major and 4/4 time, with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). It contains one phrase (labeled '3.') with a melody of quarter notes D4, E4, F#4, G4, A4, B4, C5, D5, followed by a half note D5 and a whole note D5. The lyrics are written below the notes.